Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Augsten (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Einrichtung eines Agrarstudiengangs in Thüringen

Die **Kleine Anfrage 3716** vom 23. Januar 2014 hat folgenden Wortlaut:

Der Koalitionsvertrag von CDU und SPD für Thüringen aus dem Oktober 2009 enthält die Vereinbarung, in der laufenden Legislaturperiode einen Studiengang für Agrarmanagement einzurichten. In der Folge gab es eine Reihe diesbezüglicher Aktivitäten, vor allem aber regelmäßige Ankündigungen der Landesregierung, die Koalitionsvereinbarung umzusetzen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie ist der aktuelle Stand der Umsetzung der Koalitionsvereinbarung, in Thüringen in der laufenden Legislaturperiode einen Agrarstudiengang einzurichten?
2. Welche Standorte sind aktuell diesbezüglich im Gespräch, welche werden von der Landesregierung aus welchen Gründen favorisiert und welche weiteren "Bewerbungen" werden aus welchen Gründen nicht weiter verfolgt?
3. Handelt es sich bei den Vorstellungen der Landesregierung um Bachelor- und/oder Masterabschlüsse?
4. Welche Mittel aus dem Thüringer Haushalt wurden bisher wo, wann und für welche Maßnahmen für das oben beschriebene Vorhaben ausgegeben?
5. Woher leitet die Landesregierung die Notwendigkeit für einen neu einzurichtenden Agrarstudiengang in Thüringen ab? Wie schätzt sie in diesem Zusammenhang den Bedarf an Absolventen mit Fachhochschul- bzw. Universitätsabschluss in Thüringer Agrarunternehmen, in der Wirtschaft und in der Agrarverwaltung ein?
6. Welche Auffassung vertritt die Landesregierung vor dem Hintergrund der Frage 4 zur Lage in der agrarwissenschaftlichen Ausbildung in Deutschland insgesamt, vor allem an der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg, der Gesamthochschule/Universität Kassel/Witzenhausen, der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Humboldt-Universität zu Berlin?
7. Welche fachliche Ausrichtung soll nach Auffassung der Landesregierung der "Studiengang für Agrarmanagement" bezüglich Studienaufbau und Studieninhalten haben? Welche Rolle spielen dabei Pflanzenbau, Tierhaltung und -zucht, Agrarökologie, internationale Agrarpolitik, Agrartechnik und Betriebswirtschaft und in welchen Bereichen soll in welchem Maße geforscht werden?

8. Mit welchem finanziellen Aufwand sind die Vorstellungen der Landesregierung zur fachlichen Ausrichtung des Agrarstudiengangs verbunden und wie soll diese Finanzierung vor dem Hintergrund der angekündigten Sparmaßnahmen an Thüringer Hochschulen und Universitäten sichergestellt werden?
9. Sollen aus Sicht der Landesregierung auch Studierende aus anderen Ländern für den Agrarstudiengang in Thüringen "geworben" werden? Welche Vorstellungen gibt es diesbezüglich zu einem mehrsprachigen Lehrbetrieb?
10. Welche Auswirkungen hat der geplante Agrarstudiengang auf die gartenbauliche Ausbildung an der Fachhochschule Erfurt, den Lehrbetrieb an der Fachschule Stadtroda und die Forschung an der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft?
11. Welche Rolle spielen bei der Landesregierung Überlegungen, die Ausbildung in der Landwirtschaft und im Gartenbau von der Berufsausbildung bis zum Hochschulabschluss in Kooperation mit den angrenzenden Bundesländern zum Beispiel im Rahmen der "Initiative Mitteldeutschland" oder auf der Grundlage eines Staatsvertrags zu realisieren?

Das **Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 14. März 2014 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Die Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) und der Fachhochschule Erfurt für den Zeitraum 2012 bis 2015 enthält zu einem landwirtschaftlichen Studiengang folgende Vereinbarung:

"Bereits seit mehreren Jahren wird die Einführung eines grundständigen BA-Studiengangs 'Landwirtschaft' diskutiert und vor allem von verschiedenen Interessengruppen gefordert, die auch jeweils eigene Grundlagen erarbeitet haben. Die Fakultät und die Hochschulleitung bekennen sich weiterhin zur Einführung dieses Studiengangs. Im Vordergrund steht dabei die Qualifikation für die Leitungsebene der typischerweise großen bis sehr großen Agrarunternehmen in Thüringen und Ostdeutschland."

Wie in dem Zwischenbericht der Landesregierung an den Thüringer Landtag vom 15. Juli 2013 dargestellt, beabsichtigt die Fachhochschule Erfurt zu ihrer weiteren Profilierung einen Schwerpunkt Landwirtschaft einzurichten. Dementsprechend erwartet das Land von der Fachhochschule Erfurt, dass die Vorbereitungen zur Einführung eines Bachelorstudiengangs "Nachhaltige Landwirtschaft" intensiv vorangetrieben werden. Hierfür sollen durch die Fachhochschule Erfurt mögliche Kooperationen mit dem Thüringer Bauernverband sowie mit dem Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN) und dessen nachgeordneten Einrichtungen zur Erfüllung einer hohen Qualität in der Lehre genutzt werden. Das Land beabsichtigt die Einrichtung des Studiengangs mit einer Anschubfinanzierung zu unterstützen, die in einer dauerhaften Finanzierung von zwei Professuren münden soll.

In Umsetzung der Vereinbarungen und Zielstellungen hat die Fachhochschule Erfurt mittlerweile einen Gründungsbeauftragten für den Studiengang gewonnen. Bis zum Sommer 2014 ist zu erwarten, dass eine konkrete Machbarkeitsstudie für den Studiengang vorliegt, was u. a. auch Gespräche mit potentiellen Kooperationspartnern sowie die Erarbeitung des Curriculums für den Studiengang einschließt. Mit dem Vorliegen des Curriculums kann die Akkreditierung des Studiengangs beantragt werden. Die Hochschule strebt die Aufnahme des Studienbetriebs zum Wintersemester 2015/2016 an.

Zu 2.:

Im Dezember 2008 wurden die Fachhochschule Erfurt und die Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena (als die überhaupt Anknüpfungspunkte für einen landwirtschaftlichen Studiengang bietenden Fachhochschulen) gebeten zu prüfen, ob und mit welchem Aufwand sie ein vom TMLFUN mit dem Berufsstand abgestimmtes Konzept umsetzen könnten. Im Ergebnis waren sich TMLFUN und TMBWK in einem Gespräch im Januar 2009 einig, dass der Studiengang an der Fachhochschule Erfurt eingerichtet werden sollte. Darüber hinaus gab es später noch Konzepte von der Fachhochschule Jena in Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Fachhochschule Nordhausen zu einem Landwirtschaftsstudiengang. Bei deren Prüfung ergaben sich jedoch keine Aspekte, die ein Absehen von der getroffenen Entscheidung zum Standort Erfurt nahelegen könnten. Denn unter allen Thüringer Hochschulen verfügt die Fachhochschule Erfurt über die besten Voraussetzungen, um den Studiengang einzurichten. Der Studiengang findet nur an der Fach-

hochschule Erfurt ein größeres Maß an fachlichen Anknüpfungspunkten und bietet der Fachhochschule Erfurt - und damit dem Hochschulstandort Thüringen insgesamt - die Chance, ein besonderes Profil (grüne Fakultät) weiter auszuprägen und damit in Thüringen, aber auch darüber hinaus, noch besser wahrgenommen zu werden. Außerdem kann der Studiengang an der Fachhochschule Erfurt - wegen der teilweise möglichen gemeinsamen Nutzung von dort bereits bestehenden Kapazitäten insbesondere aus der "grünen Fakultät" - am kostengünstigsten eingerichtet werden und zudem die gewünschte breite akademische landwirtschaftliche Qualifikation bieten. Im Januar 2013 hat die Fachhochschule Erfurt dem TMBWK ein vorläufiges Grobkonzept vorgelegt, das in die Hochschulentwicklungsplanung einbezogen wurde. Letztlich sind es Gründe der Profilbildung, die für die Einrichtung an der Fachhochschule Erfurt sprechen.

Zu 3.:

Es geht zunächst um die Einrichtung des Bachelorstudiengangs (vgl. Antwort zu Frage 1). Ein späteres Angebot auch eines Masterstudiengangs ist damit jedoch nicht ausgeschlossen.

Zu 4.:

Der Fachhochschule Erfurt wurden für die Erstellung eines Konzepts für die mögliche Ausgestaltung und Einrichtung eines Studiengangs Landwirtschaft im Jahr 2010 Mittel aus dem Einzelplan 04 in Höhe von 83.965,71 Euro zugewiesen.

Zu 5.:

Das Land geht aufgrund einer detaillierten Analyse von einem langfristigen jährlichen Bedarf von 60 bis 85 Hochschulabsolventen zum Ausgleich des altersbedingten Ausscheidens von Führungskräften in den landwirtschaftlichen Unternehmen in Thüringen aus. Ausgehend von einer Verteilung von 1/3 Universitätsabsolventen und 2/3 Fachhochschulabsolventen wären jährlich ca. 50 Fachhochschulabsolventen erforderlich, um den Bedarf zu decken.

Zu 6.:

Vor dem Hintergrund der in der Rahmenvereinbarung III zur Sicherung des Bedarfs an akademischen Fachkräften vereinbarten Weiterentwicklung eines attraktiven, ausgewogenen und aufeinander abgestimmten Studienangebots soll die im Koalitionsvertrag getroffene Festlegung umgesetzt werden. Durch einen Studiengang für Agrarmanagement sollen jungen Landwirten eine Perspektive für Fort- und Weiterbildung im eigenen Land geboten und die Attraktivität grüner Berufe für jüngere Menschen erhöht werden. Der Studiengang soll unter den zu Frage 1 dargestellten Maßgaben eingerichtet werden.

Zwischen Land und Hochschulen ist in der Rahmenvereinbarung III außerdem die verstärkte Zusammenarbeit und Kooperation der Hochschulen vereinbart. Dies schließt Kooperationen mit Hochschulen anderer Länder ein, insbesondere zwischen den Hochschulen im mitteldeutschen Raum. Sofern sich Kooperationen mit Hochschulen bzw. Einrichtungen außerhalb Thüringens anbieten, sind diese ausdrücklich erwünscht. Die Universitäten in Halle, Gießen und Berlin bieten allerdings ein Studium mit stark forschungsorientiertem Ansatz an. Der Studiengang an der Fachhochschule Erfurt soll hingegen stärker für die praktische Betriebsführung qualifizieren.

Zu 7.:

Die konkrete Ausgestaltung des Studiengangs obliegt der Fachhochschule Erfurt. Mit dem geplanten grundständigen Bachelor-Studiengang (BA-Studiengang) sollen keine Spezialausrichtungen verfolgt werden. Im Sinne einer möglichst breiten Einsetzbarkeit der Absolventen im landwirtschaftlichen Bereich und der gewünschten Verwendungsfähigkeit als Betriebsleiter in (insbesondere Thüringer) Landwirtschaftsunternehmen soll die Ausbildung wie nachstehend dargestellt erfolgen: Vertiefungen und fachliche Spezialisierungen sollten erst in einer eventuellen Masterausbildung angeboten werden. Der BA-Studiengang ist nach dem derzeitigen Konzept auf sechs Semester angelegt. Der BA-Studiengang deckt die gesamte Breite eines landwirtschaftlichen Studiums auf der Ebene des Bachelors ab und beinhaltet die gesamte Breite der landwirtschaftlichen Inhalte mit den grundsätzlichen Schwerpunkten (Ökonomie, Pflanze und Tier). Diese Schwerpunkte werden durch zahlreiche Pflicht- und Wahlpflichtmodule abgebildet. Hierzu zählen neben den obligatorischen Grundlagenfächern (Botanik, Zoologie, Bodenkunde), Agrartechnik, Pflanzenschutz, Tierhaltung, -züchtung, -ernährung, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Buchführung, Marketing, Natur- und Artenschutz, Ökologische Landwirtschaft, Agrarpolitik und ländliche Räume, Biotechnologie, Regenerative Energien etc. Aufgrund der vorgesehenen praxisorientierten Ausrichtung des Studiengangs wird sich die Forschung ebenfalls mit eher anwendungsbezogenen Fragen befassen.

Zu 8.:

Zur Umsetzung der hochschulpolitischen Zielstellungen aus der Rahmenvereinbarung III gibt das Land den Hochschulen finanzielle Planungssicherheit für die Jahre 2012 bis 2015, d. h., es werden keine Einsparungen im Hochschulbereich vorgesehen. Die Hochschulen erhalten im Zeitraum bis einschließlich 2018 zusätzlich 120 Millionen Euro aus den Mitteln des Hochschulpakts 2020, die unter anderem gezielt dazu genutzt werden sollen, die Profilierung der Hochschulen zu unterstützen und die Ausbildungskapazitäten zu erhalten.

Die Frage des konkreten Aufwandes wird sich detailliert erst nach Vorliegen der Machbarkeitsstudie beantworten lassen. Im Rahmen der Hochschulentwicklungsplanung wurde mit der Fachhochschule Erfurt verabredet, die Einrichtung des Studiengangs Landwirtschaft mit den für die weitere Profilbildung der Hochschulen vorgesehenen Mitteln aus dem Hochschulpakt 2020 zu unterstützen.

Zu 9.:

Die Studiengänge aller Thüringer Hochschulen stehen grundsätzlich allen Bewerbern, d. h. nationalen und internationalen, offen. Der Studiengang Landwirtschaft soll vor allem auch für potentielle Bewerber aus Thüringen attraktiv sein. Die für dessen Ausgestaltung verantwortliche Hochschule wird auch mit diesem Studiengang die ihr nach § 5 Abs. 6 Thüringer Hochschulgesetz obliegenden Aufgaben wahrnehmen. Ob und wenn ja, in welchem Umfang es fremdsprachige Module oder Lehrveranstaltungen geben wird, kann sich erst aus dem konkreten Curriculum sowie den Studien- bzw. Prüfungsordnungen ergeben.

Zu 10.:

Der Studiengang Gartenbau wird durch ein nachgefragtes Studiengangsangebot Landwirtschaft eher gestärkt, da sowohl im Grundlagen- als auch im Vertiefungsbereich Professuren, Lehrveranstaltungen und gegebenenfalls auch Forschung teilweise ähnliche Inhalte aufweisen. Nach Auffassung der Landesregierung ist unter Berücksichtigung der sehr guten Erfahrungen in anderen Bereichen, zum Beispiel Forst, zu erwarten, dass auch die Einrichtung des o. g. Studiengangs für alle Beteiligten als konstruktive, d. h. die Partner gegenseitig stärkende, Entwicklung gestaltet wird.

Zu 11.:

Auf die Antwort zu Frage 6 wird verwiesen. Die Landesregierung möchte zunächst einen grundständigen landwirtschaftlichen Studiengang in Thüringen einrichten. Sie wird gemeinsam mit den Hochschulen die Kooperationsmöglichkeiten mit Hochschulen in benachbarten Ländern, die Studiengänge mit einem Bezug zum Fachgebiet Landwirtschaft aufweisen, ausloten und nutzen.

Matschie
Minister